



Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.

Beratungsstelle
gegen sexualisierte Gewalt
im Kreis Groß-Gerau

Jahresbericht
2012



Anette Neumann (li.), Stiftungsmanagerin der Kreissparkasse Groß-Gerau, Susanne Winterstein und Stefanie Obert von Wildwasser

Gut für die Menschen im Kreis Groß-Gerau!

Soziales Engagement ist eines unserer wichtigsten Anliegen.



Prämienparverein Rhein-Main e.V.

Der gute Zweck: Jedes Los erhöht die Summe, die an soziale und gemeinnützige Einrichtungen im Kreis Groß-Gerau gespendet werden kann. Die jährliche Gesamtpendensumme beläuft sich auf rund 200.000 Euro, die sozialen Einrichtungen in unserer Region zu Gute kommt. In den mehr als 50 Jahren Vereinsgeschichte kamen so mehr als 2 Millionen Euro zusammen. Weitere Informationen in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle oder im Internet unter www.kskg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Inhalt

Vorwort	3
Hier finden Sie uns	4
Unser Angebot	5
Der Trägerverein und das Team der Beratungsstelle	6
Beratung – so geht's	7
Beratung in Zahlen	8
Prävention von sexuellem Missbrauch	10
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	13
Pressespiegel	15
10 Jahre wildwasser.de	18
Spendenformular, Antrag auf Mitgliedschaft	20
Danke schön	21





Mädchen, 10 Jahre
Rückmeldung zu unserem dreitägigen Präventionstraining Starke Kinder

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie herzlich dazu einladen, sich in dem 22. Jahresbericht von Wildwasser Kreis Groß-Gerau über die vielfältigen Tätigkeiten, Anforderungen und Entwicklungen unserer Arbeit zu informieren.

Der Name *Wildwasser* steht unter anderem für die Kraft, den Mut und die Entschlossenheit der Betroffenen, das Schweigen zu brechen und das Tabu zu benennen. Die wichtigsten Aufgaben von Wildwasser Kreis Groß-Gerau sind die Arbeit mit den Betroffenen und die Prävention von sexuellem Missbrauch. In unserer Beratungsstelle bieten vier Diplom-Psychologinnen und Diplom-Pädagoginnen Betroffenen und Ratsuchenden den Raum, um im geschützten Rahmen sprechen zu können. Sie erfahren Unterstützung und erhalten eine professionelle qualifizierte Beratung.

Seit über 22 Jahren engagiert sich Wildwasser Kreis Groß-Gerau gegen sexualisierte Gewalt. Der Fall Odenwaldschule oder die Vorkommnisse zu sexuellem Missbrauch in der Kirche und die vielen Einzelschicksale der Betroffenen zeigen, dass Engagement sehr wichtig ist und bleibt.

Durch Tropfen entsteht ein See, durch Tröpfchen eine Flut.

Sprichwort aus der Türkei

In diesem Sinne will sich Wildwasser weiter gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder engagieren, will hinsehen, anhören und handeln. Professionelles Arbeiten mit hoher Qualität gehört dazu.

Die Mitarbeiterinnen und der Vorstand freuen sich über jede, die sich gegen sexuellen Missbrauch engagieren will und zur Flut im oben erwähnten Sinne beitragen möchte. Besonders sind wir interessiert an sozial und gesellschaftspolitisch engagierten Frauen, die unsere Vorstandsarbeit mit Ihren Kompetenzen und Ideen unterstützen wollen. Ein Anruf oder eine E-Mail von Ihnen genügt, und Sie hören von uns!



Gaby Jonethal
Vorstand Wildwasser
Kreis Groß-Gerau e.V.



Doris Rose
Diplom-Psychologin
Mitarbeiterin der Wildwasser-Beratungsstelle



Hier finden Sie uns

Psychologische Beratungsstelle
Wildwasser Kreis Groß-Gerau
Darmstädter Str 101
65428 Rüsselsheim

Telefon: 06142 965760
Fax: 06142 965761

Email: info@wildwasser.de
Web: www.wildwasser.de
www.wildwasser-kreis-gg.de



Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.

Telefonsprechzeiten

Montag, Mittwoch bis Freitag: 10.00-11.00 Uhr
Dienstag: 8.00-9.00 Uhr und 13.00-14.00 Uhr

Sollten wir einmal nicht persönlich erreichbar sein, können Sie uns gerne eine Nachricht mit Telefonnummer hinterlassen (Anrufbeantworter oder per E-Mail).
Wir rufen schnellstmöglich zurück.

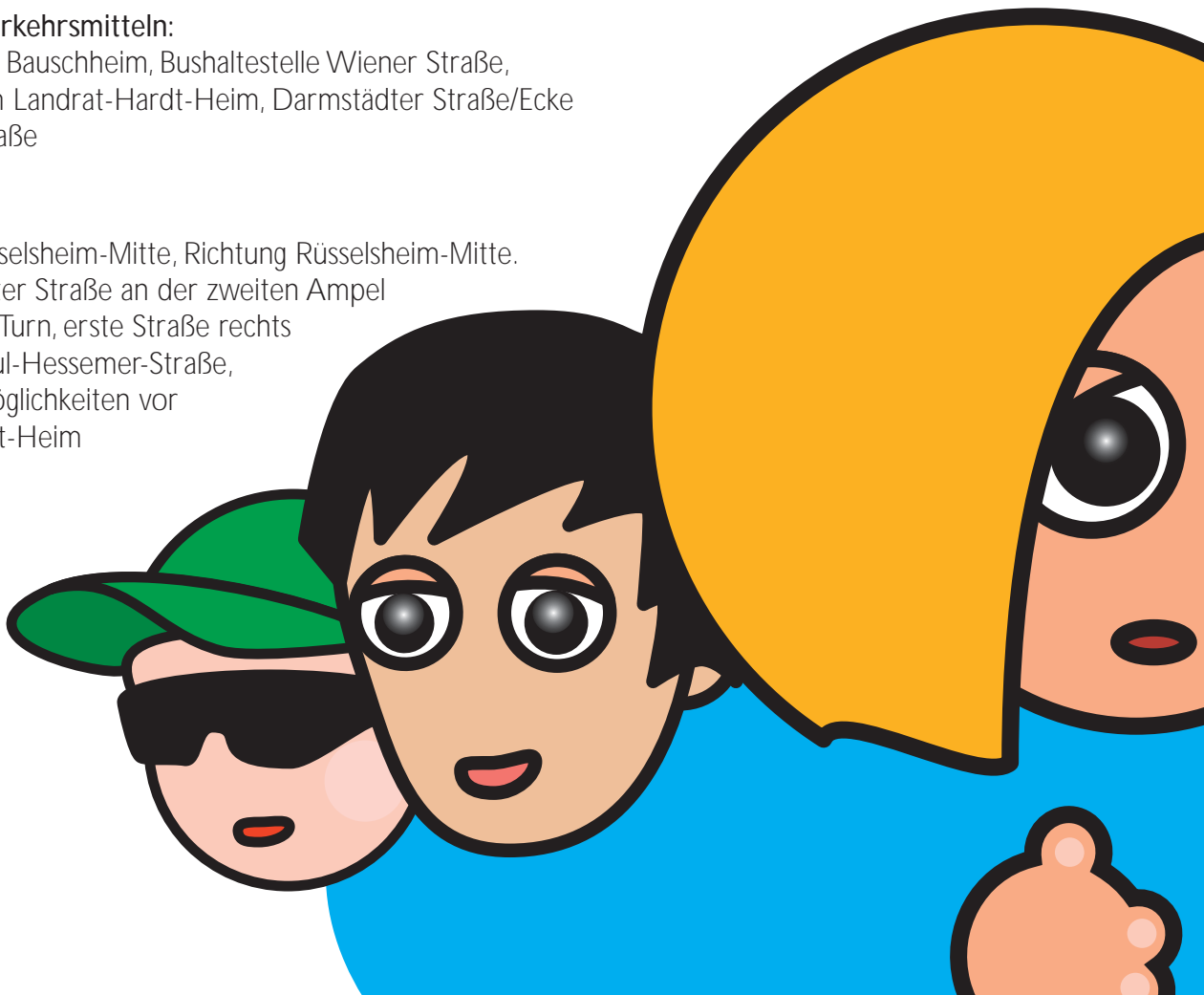
In Notfällen ist die Telefonseelsorge deutschlandweit täglich 24 Stunden erreichbar unter 0800 1110111 oder 0800 1110222. Für Kinder gibt es die *Nummer gegen Kummer* 0800 1110333 kostenfrei und anonym.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Buslinie 6 Richtung Bauschheim, Bushaltestelle Wiener Straße,
5 min. Fußweg zum Landrat-Hardt-Heim, Darmstädter Straße/Ecke
Paul-Hessemer-Straße

Mit dem Auto:

A 60, Ausfahrt Rüsselsheim-Mitte, Richtung Rüsselsheim-Mitte.
Auf der Darmstädter Straße an der zweiten Ampel
links einordnen, U-Turn, erste Straße rechts
abbiegen in die Paul-Hessemer-Straße,
kostenfreie Parkmöglichkeiten vor
dem Landrat-Hardt-Heim



Unser Angebot für Betroffene und Interessierte

Die **Beratungsstelle** möchte von sexuellem Missbrauch Betroffene, deren Angehörige und Vertrauenspersonen sowie Fachpersonen, die in Kontakt mit einem betroffenen Kind stehen, beratend unterstützen.

Die **Mitarbeiterinnen** der Beratungsstelle sind Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Psychologinnen mit therapeutischen Zusatzqualifikationen.

Die **Beratung** ist kostenlos und auf Wunsch auch anonym. Sie kann dazu beitragen, vorhandene Fähigkeiten und Stärken zu aktivieren, Veränderungswünsche zu entwickeln und umzusetzen.

Termine für Beratungsgespräche können telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Beratungsangebot

- für sexuell missbrauchte Mädchen und Jungen ab 4 Jahren
- für Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- für Eltern sowie Vertrauenspersonen aus dem nahen Umfeld der Betroffenen
- für Personen mit Essstörungen und deren Angehörige
- Hilfe und Begleitung bei Anzeige und im Strafprozess
- bei allen Lebensfragen wie Belastungen, Veränderungen und Verunsicherungen
- bei Partnerschaftsproblemen
- bei Erziehungsfragen, Entwicklungs- und/oder Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen



Wir beraten persönlich,
telefonisch und per E-Mail.

Spezielles Angebot für Mädchen und Frauen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen

- Beratung
- Prävention und Sexualerziehung
- Gruppenangebote

Prävention, Fortbildung und Supervision

- Präventionsangebote für Kindergärten und Schulen
- Informationsveranstaltungen (In-house-Seminare) rund um Familie, Erziehung, Partnerschaft, sexualisierte Gewalt, Kinderschutz
- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und -teams
- Einzel- und Teamsupervision für pädagogische Fachkräfte
- Beratung für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gemäß Paragraph § 8a Abs. 2 SGB VIII

Der Trägerverein und das Team der Beratungsstelle

Vorstand des Vereins Wildwasser im Kreis Groß-Gerau

Karin Fischer

Marlene Hecker-Grümmer

Renate Hosius-Willfahrt

Gaby Jonethal

Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle

Tatsanie Inthraphuvasak

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin für tiefenpsychologisch fundierte Verfahren, klientenzentrierte Gesprächstherapie, systemische Beratung, Transpersonale Psychotherapie, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Doris Rose

Diplom-Pädagogin, personenzentrierte Gesprächsführung, Focusing Therapie, Integrative Paar- und Sexualtherapie, Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie nach L. Reddemann, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Gabriele Vorndran

Diplom-Pädagogin, personenzentrierte Gesprächspsychotherapie, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Susanne Winterstein

Diplom-Psychologin, personenzentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Systemische Therapie, Präventionsprogramm SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Stefanie Obert

Verwaltung und Finanzen

Vanessa Weitzel

Honorarkraft, Studentin der Erziehungswissenschaften

Silke Fröhlich

Honorarkraft, Bachelor in Psychologie

Finanzierung der Beratungsstelle

Kreis Groß-Gerau

Stadt Rüsselsheim

Städte und Gemeinden im Kreis Groß-Gerau

Land Hessen

Spenden, Bußgelder, Eigenmittel



Tatsanie Inthraphuvasak, Doris Rose, Susanne Winterstein, Gabriele Vorndran, Stefanie Obert

Beratung – so geht's

Sie haben eine Frage oder ein Problem und wissen nicht weiter...

Sie rufen uns an **06142 965760** und sprechen uns gegebenenfalls auf den Anrufbeantworter. Oder Sie schicken uns eine Email an info@wildwasser.de mit Ihrer Anfrage und einer Telefonnummer, unter der wir Sie erreichen können.

Wir rufen schnellstmöglich zurück und bieten Ihnen einen Termin für ein Erstberatungsgespräch bei einer der vier Beraterinnen an.

Wir sind ein Team von Diplom-Psychologinnen und Diplom-Pädagoginnen mit (trauma-)therapeutischen Zusatzausbildungen.

Wir möchten Sie im Beratungsgespräch unterstützen und entlasten.

Wir beraten kostenlos und auf Wunsch auch anonym.

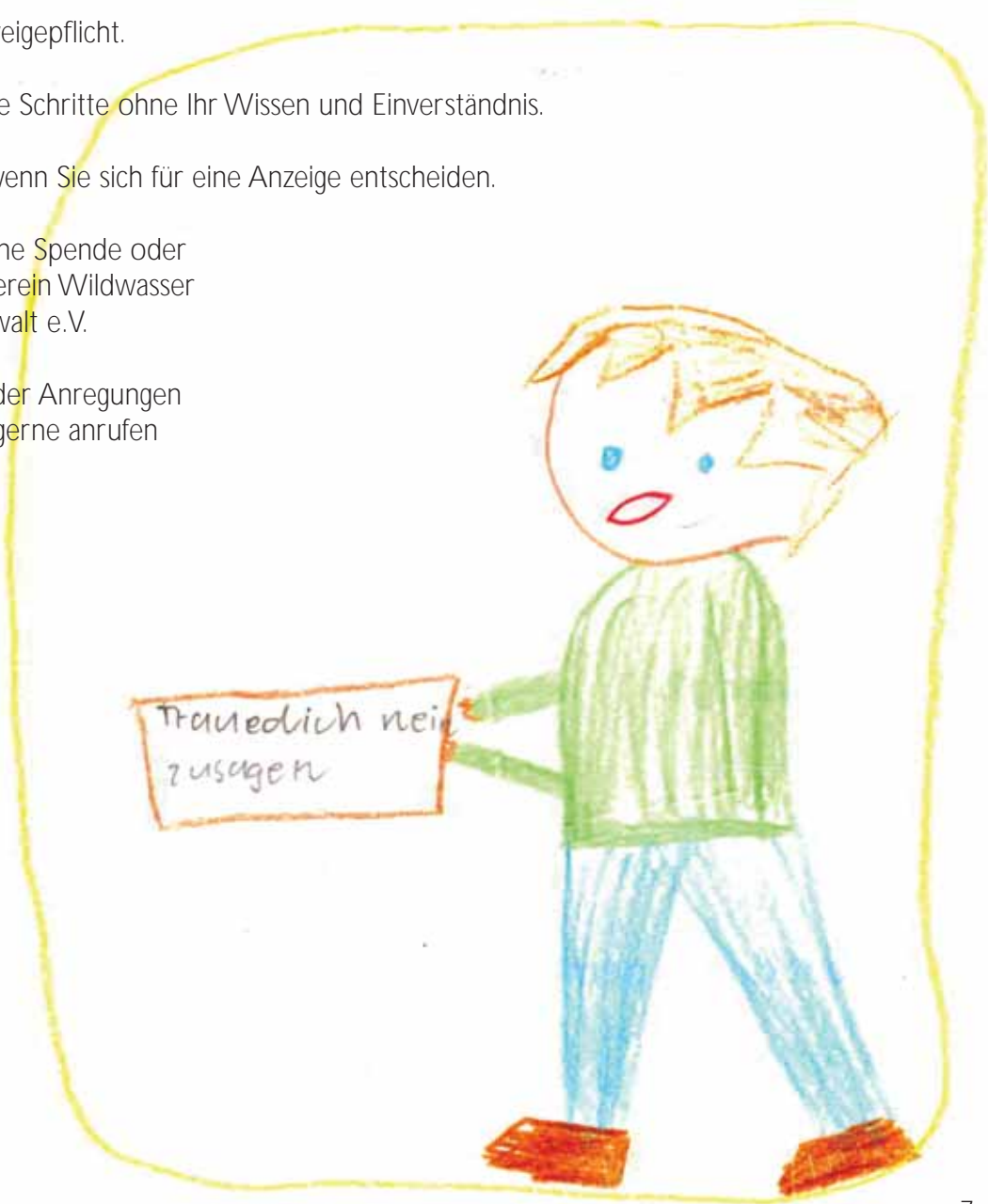
Wir stehen unter Schweigepflicht.

Wir unternehmen keine Schritte ohne Ihr Wissen und Einverständnis.

Wir unterstützen Sie, wenn Sie sich für eine Anzeige entscheiden.

Wir freuen uns über eine Spende oder Ihre Mitgliedschaft im Verein Wildwasser gegen sexualisierte Gewalt e.V.

Falls Sie noch Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns gerne anrufen oder mailen.



Traumatisch nicht
zusagen

Beratung in Zahlen

Kinder und Jugendliche

2012 wurde die Wildwasser-Beratungsstelle in **118** Fällen, die Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (bis 27 Jahre) betreffen, angefragt. Es handelte sich um **105 Mädchen, junge Frauen** und **13 Jungen, junge Männer**.

Alter der ratsuchenden Kinder und Jugendlichen N = 118



Die Altersverteilung entspricht dem langjährigen Mittel.

In 54,2 % der Fälle kommen Kinder in Begleitung Erwachsener in die Beratungsstelle. In 29,7 % erkundigen sich zunächst Kontaktpersonen, Eltern oder Fachpersonal, wie sie Kinder und Jugendliche unterstützen können. Lediglich in 16,1 % der Fälle finden dann meist schon Jugendliche oder junge Erwachsene ohne Begleitung Zugang zu Beratung.

Woher kommen die Ratsuchenden? Kinder und Jugendliche N = 118



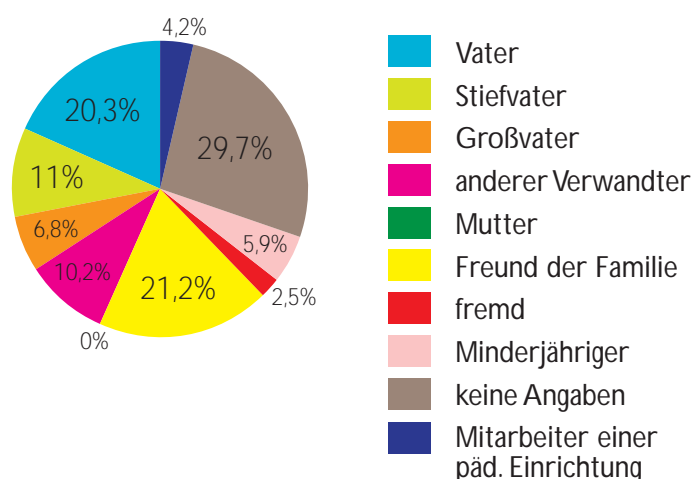
Sexueller Missbrauch findet in der Familie und im nahen Umfeld statt

Gegenüber dem Vorjahr wurde nur in wenigen Fällen eine fremde Person als Missbraucher genannt (2011 7,8%; 2012 2,5%). In 48,3 % der Fälle wurde als Missbraucher eine Person aus dem engen Familienkreis angegeben.

Neu aufgenommen wurde die Kategorie MitarbeiterIn einer pädagogischen Einrichtung, für die es 4,2% der Nennungen gab. Betreuungseinrichtungen und andere pädagogische Einrichtungen sollten über ein Konzept verfügen, wie Kinder bei ihnen vor sexuellen Übergriffen durch Mitarbeiter geschützt werden. Dies beginnt mit der Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses, wie es der Gesetzgeber seit einigen Jahren verlangt, und wird fortgeführt in der Erarbeitung eines sexualpädagogischen Konzeptes.

Ab dem kommenden Jahr soll ebenfalls erfasst werden, wenn eine Fachkraft in einer Kinderbetreuungseinrichtung als Missbraucher genannt wird.

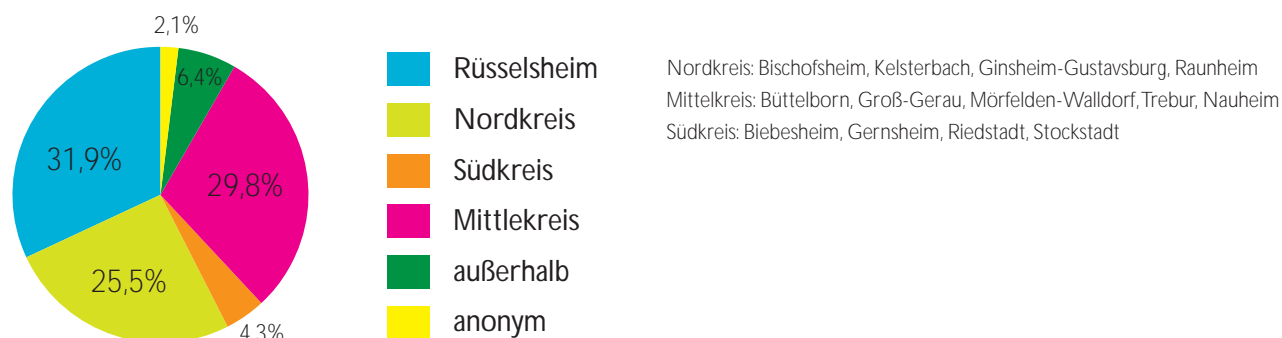
Als Missbraucher wurde genannt:



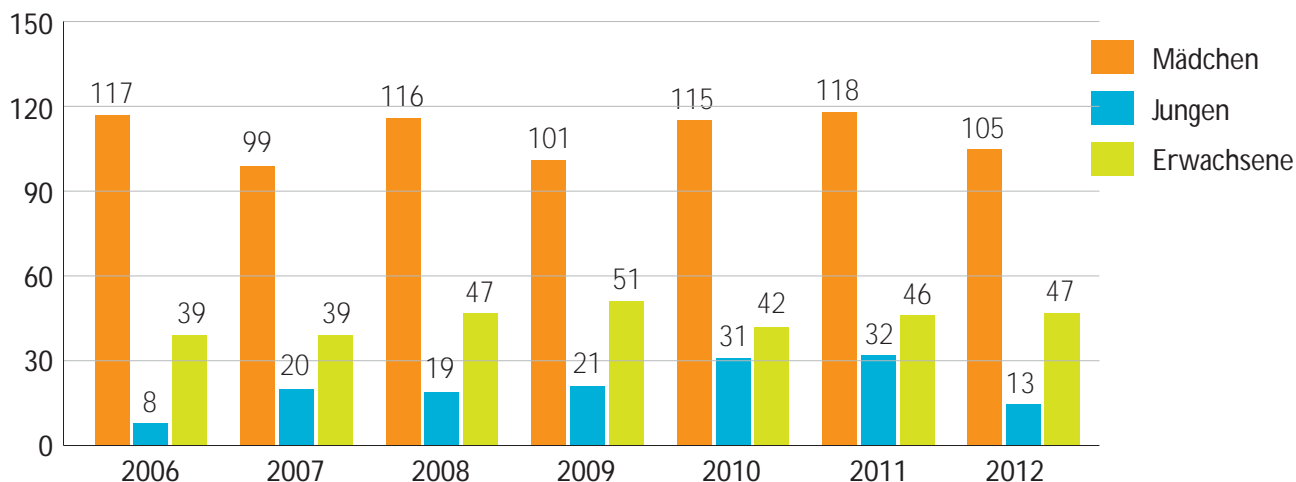
Erwachsene

2011 wurden 46 Frauen beraten. Im Vergleich zum Vorjahr meldeten sich 2012 mehr Frauen aus dem Nordkreis für eine Beratung an (2011 2,2%; 2012 25,5%).

Woher kommen die Ratsuchenden? Erwachsene N = 46



Entwicklung der Anzahl der Beratungsanfragen seit 2006



Im Jahr 2012 zeigt sich ein Rückgang der Beratungsanfragen insbesondere für Jungen, der sich jedoch im Rahmen der jährlichen Schwankungen in der Anzahl der Beratungsanfragen hält.

Prävention von sexuellem Missbrauch

Angebote für Schulkinder

Wie bereits in den Vorjahren war das *Präventionstraining Starke Kinder* besonders gefragt. Dieses ist ein Angebot für Lehrer/Lehrerinnen, Eltern, Schüler und Schülerinnen der vierten Grundschulklassen und wird auch für Klassen der Sekundarstufe 1 angeboten.

Es umfasst neben einem Elternabend ein Vor- und Nachgespräch mit den KlassenlehrerInnen. Das Programm besteht aus drei Unterrichtseinheiten, die von zwei Wildwassermitarbeiterinnen in der Klasse durchgeführt werden. Zum Abschluss bewerten die Schülerinnen und Schüler das Unterrichtsprogramm und erhalten eine zusammenfassende Broschüre von Wildwasser. Es wird mit abwechslungsreichen und kreativen Methoden sowie zum Teil in geschlechtergetrennten Gruppen gearbeitet. Die Klassenlehrerin ist ebenfalls anwesend.

Es wird mit abwechslungsreichen und kreativen Methoden sowie zum Teil in geschlechtergetrennten Gruppen gearbeitet.

Präventionsprogramm Starke Kinder

1. Unterrichtseinheit:

Dein Körper gehört Dir. Du bestimmst, wer Dich wo berühren darf.

Es geht darum, den eigenen Körper und dessen Grenzen wahrzunehmen sowie das Recht auf körperliche Selbstbestimmung in Anspruch zu nehmen.

2. Unterrichtseinheit

Vertrau Deinem Gefühl.

Es gibt angenehme und unangenehme Gefühle.

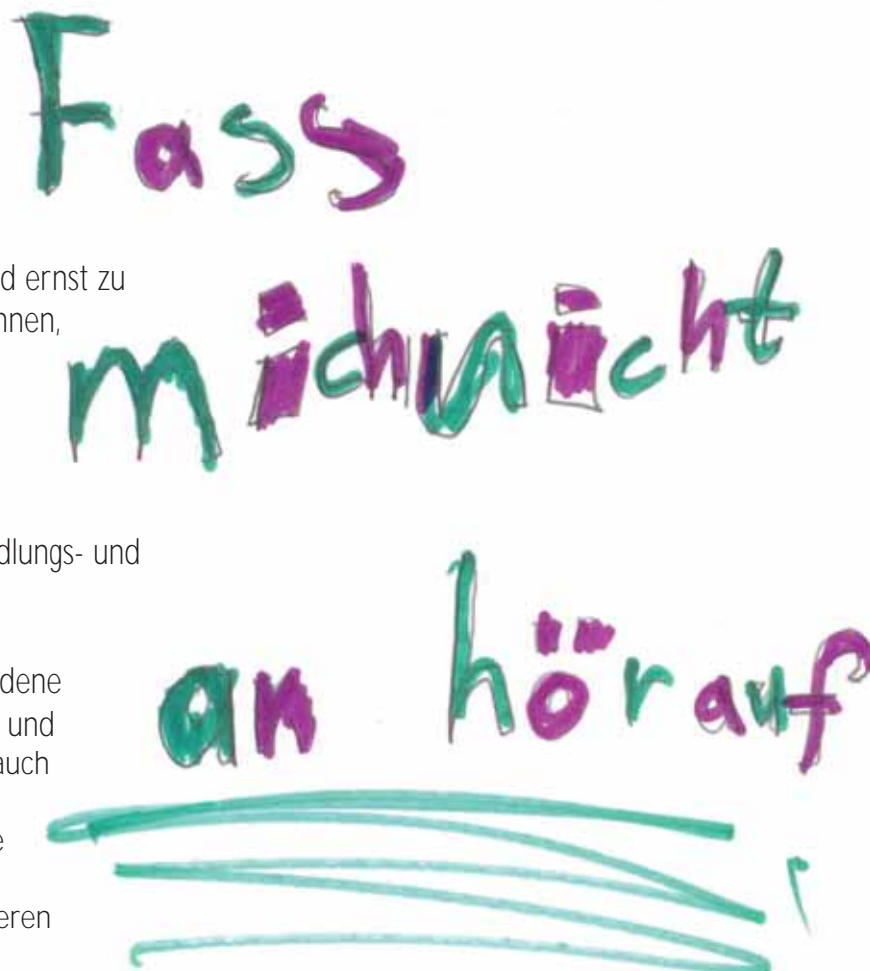
Lernziel ist, die eigenen Gefühle bewusst wahr- und ernst zu nehmen und zu erkennen, dass Gefühle helfen können, einzuschätzen, ob eine Situation gefährlich ist.

3. Unterrichtseinheit

Du hast das Recht, Nein zu sagen! Hol Dir Hilfe!

Ziel ist das Kennenlernen von verschiedenen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten in Übergriffssituationen.

In allen drei Unterrichtseinheiten werden verschiedene altersgemäße Übungen, Spiele, Lieder, Rollenspiele und Gesprächsrunden (sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen) angeboten. Präventives Lernen und Stärkung der Kinder erfolgt so auf spielerische und humorvolle Weise, um sie zu motivieren, verschiedene Handlungsmöglichkeiten auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen.



Junge, 10 Jahre

Das *Präventionstraining Starke Kinder* wurde 2012 in folgenden Schulen durchgeführt:

Schule	Anzahl Klassen
Pestalozzischule Raunheim	7
Eichgrundschule Rüsselsheim	3
Grundschule Dornheim	2
Pestalozzischule Büttelborn	3
Schillerschule Groß-Gerau	5
Kantschule Rüsselsheim	1
Parkschule Rüsselsheim	1

Insgesamt nahmen 22 Klassen an dem Präventionsprogramm teil mit:

233 Mädchen, davon 55 % mit Migrationshintergrund

250 Jungen, davon 50 % mit Migrationshintergrund

Es nahmen 40 Mädchen und 76 Jungen mehr teil am Präventionsprogramm als im Vorjahr.

Starke Mädchen

Gruppenangebot für Mädchen von 9 bis 11 Jahren

Spiele, die mutig und selbstbewusst machen, Kennenlernspiele, Theaterspiele, Rollenspiele, Spaß mit anderen Mädchen, Mut-Lieder, Mut-Bilder, Mut-Tiere, Mut-Tänze, das Ja-Nein-Spiel, der wütende Tiger, die Prinzessin auf der Insel, Talkshow *Mutige Mädchen*

Die Mädchengruppen finden im Rahmen des Nachmittagsangebots von Grundschulen statt. An einer Gruppe können maximal 12 Mädchen aus der 3. und 4. Klasse teilnehmen. Sie findet an sieben Nachmittagen jeweils 2 Schulstunden unter Anleitung von zwei Pädagoginnen von Wildwasser statt. 2012 fand eine Gruppe in der Grundschule Wolfskehlen statt.



Für interessierte Lehrer/Lehrerinnen und Eltern:

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage, die Sie gerne telefonisch oder per Mail an uns richten können.

Bitte melden Sie sich frühzeitig, mindestens sechs Monate vor Beginn des neuen Schuljahres!

**Wir freuen uns auf die
Zusammenarbeit mit Ihnen!**

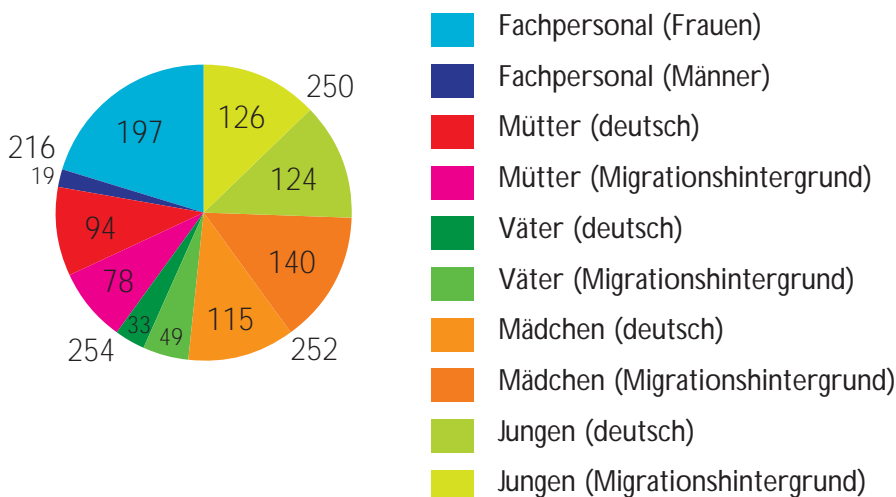
Den Mädchen machte das Gruppenprogramm sehr viel Spaß. Alle nahmen mit großer Regelmäßigkeit an der Gruppe teil und waren traurig, als die Gruppe nach sieben Terminen auseinander ging.

Eine weitere Gruppe fand in Zusammenarbeit mit dem AWO Mädchentreff als Ferienangebot in den Sommerferien an 5 Tagen statt.

Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

- **Kinderschutz: Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung**
Fortbildung für Erzieherinnen der Fachschule Hochheim
- **Umgang bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch im Rahmen der Entwicklung eines Kinderschutz-Konzeptes**
Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde Mörfelden-Walldorf
- **Prävention von sexuellem Missbrauch**
Elternabend in der Kita Platanenweg in Büttelborn
- **Prävention von Sexuellem Missbrauch**
Informationsveranstaltung für Migrantinnen in Rüsselsheim
- **Kindliche Sexualität und sexuelle Übergriffe unter Kindern**
Fortbildung für die ErzieherInnen der Kita Böcklin Str. in Rüsselsheim
- **Sexueller Missbrauch und sexuelle Übergriffe unter Kindern**
Fortbildung für die ErzieherInnen der Kita Schulstraße in Bischofsheim
- **Sexuelle Grenzverletzungen unter Grundschulkindern**
Fortbildung für die MitarbeiterInnen der Nachmittagsbetreuung in Rüsselsheimer Schulen
- **Psychosexuelle Entwicklung und sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern**
Ehrenamtliche der Hausaufgabenbetreuung der evangelischen Kirche Mörfelden-Walldorf
- **Vorstellung der Arbeit von Wildwassermitarbeiterinnen als insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a KJHG bei der Kindertagestättenleitungskonferenz in Rüsselsheim**
- **Informationsgespräch über die Arbeit von Wildwasser**
mit Studierenden der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt

Personen, die über die Präventionsveranstaltungen erreicht wurden: Gesamt 972



Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Fachtag *Noch Doktorspiel oder schon sexueller Übergriff – Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern*

im Landratsamt Groß-Gerau, Konzeption und Planung gemeinsam mit der Erziehungsberatungsstelle des Kreises Groß-Gerau am 22.02.2012

Spendenübergabe vom Erlös des *Wutzdog Festivals* (Open-Air-Konzert in Leeheim) am 18.04.2012

Foto: Stefanie Obert, Wildwasser, Stefan Scheurich, Wutzdog e.V.



Lesung aus dem autobiografischen Roman

Ich lebe. Ich bin.

Mutter und Tochter im Schatten

von sexueller Gewalt – ein Aufbruch.

von Gita Iff in der Stadtbibliothek Rüsselsheim am 21.11.2012

Informationsstand am Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen in Rüsselsheim am 26.11.2012



Leser helfen-Aktion der Mainspitze in der Weihnachtszeit (siehe auch Pressespiegel)



Spendenübergabe mit dem *Volkschor Rüsselsheim* und Informationsstand beim vorweihnachtlichen Benefizkonzert am 09.12.2012

Heidi Müller, Volkschor, Gaby Jonethal, Wildwasser Vorstand, Monika Rink, Volkschor, Marlene Hecker-Grümmer, Wildwasser Vorstand, Käthe Meiser, Volkschor

Foto: Dr. Susanne Rapp

Spendenübergabe bei *Enza – Ihr Friseur am Rathaus* mit der Künstlerin Erika Gebhard und der Käuferin eines ihrer Bilder

Foto: Frau Bausch, Käuferin des Bildes, Tatsanie Inthraphuvasak, Wildwasser, Erika Gebhard, Künstlerin, Enza Mannino am 19.12.2012



Vernetzung mit folgenden Institutionen

- Jugendamt Kreis Groß-Gerau
- Jugendamt Rüsselsheim
- Deutscher Kinderschutzbund Groß-Gerau
- Erziehungsberatungsstelle Groß-Gerau
- Beratungsstelle des Diakonischen Werks Groß-Gerau
- Frauen helfen Frauen Groß-Gerau
- Frauenzentrum Rüsselsheim
- Profamilia Rüsselsheim
- Caritas Beratungszentrum Rüsselsheim
- Deutscher Kinderschutzbund Rüsselsheim
- Weißer Ring Kreis Groß-Gerau
- Schulsozialarbeit Kreis Groß-Gerau
- Schulsozialarbeit Rüsselsheim
- Betreutes Wohnen Rüsselsheim
- Werkstätten für Behinderte im Kreis Groß-Gerau
- Sozialpsychiatrischer Verein Groß-Gerau
- Integrationsfachdienst Rüsselsheim
- Zentrum für Weiterbildung Rüsselsheim
- Fachschule für Heilerziehungspflege Hochheim
- Tagesgruppe Starke Acht, Rüsselsheim
- Spurwechsel, Rüsselsheim
- Mütter-Aktions-Zentrum Stockstadt
- Evangelische Kirchengemeinde Walldorf
- Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden
- Marktcafé Dicker Busch
- Fair-Projekt Rüsselsheim
- Psychiatrische Ambulanz des Philippphospitals Rüsselsheim
- Philippphospital Riedstadt



Mitwirkung in folgenden Gremien:

- Frauenkommission im Kreis Groß-Gerau
- Jugendhilfeausschuss des Kreises Groß-Gerau
- Arbeitskreis gegen Gewalt in der Familie im Kreis Groß-Gerau
- Arbeitskreis Soziale Dienste im Kreis Groß-Gerau
- Beratungsverbund im Kreis Groß-Gerau
- Frauenkammer Rüsselsheim
- Fachausschuss für Jugendhilfeplanung, Erziehungshilfe und Förderung der Jugendhilfe Rüsselsheim
- Sozialhilfekommission im Kreis Groß-Gerau

**Er wird rot vor Wut.*

Mädchen, 9 Jahre

„Schuldig ist alleine der Missbraucher“

WILDWASSER Verein registriert Anstieg der Klienten im Alter von vier bis sechs Jahren

Mit Präventionstraining, Beratung und Mutmachangeboten versucht der Verein Wildwasser den noch immer „bestgeheilten Verbrechen“, dem sexuellen Missbrauch und der sexualisierten Gewalt, beizukommen. Auf seiner Jahreshauptversammlung zog der Verein Bilanz.

Auch im Vorjahr wurden trotz eines reduzierten Budgets verlässlich und qualifiziert im Kreisgebiet mehr als achthundert Personen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene von Wildwasser erreicht. Ein Großteil waren Schulklassen. Wie der Jahresbericht 2011 belegt, ist die Anzahl der Beratungsanfragen seit 2005 unverändert hoch, in den letzten Jahren auch deshalb, weil sich immer mehr Buben und männliche Jugendliche der Beratungsstelle anvertrauen und weil auch immer mehr Eltern Hilfe suchten.

Wie der Vorstand des Trägervereins Wildwasser im Kreis Groß Gerau in seiner Jahreshauptversammlung am Montag in der Wildwasser-Beratungsstelle im Landrat-Harth-Heim betonte, führen zwar die Mädchen mit im letzten Jahr 118 Beratungsanfragen die Statistik weiterhin an - mit 131 war 2005 ein Höchststand erreicht -, doch geht zugleich die Anzahl seit zwei Jahren nach oben. Im Vorjahr wurden zusätzlich 32 Rat suchender Buben und männlicher Jugendlicher registriert.

Immer mehr Erwachsene suchen Rat

Gleichbleibend mit 46 Anfragen zeigt die Anzahl der Erwachsenen nach oben. Die Gruppe kommt zu 39 Prozent aus Rüsselsheim. In 26,1 Prozent der Fälle kamen die Erwachsenen aus der Landkreismitte, 15 Prozent von außerhalb und in 13 Prozent der Fälle blieben sie anonym.

Auch die meisten Kinder und Jugendlichen, die sich an Wildwasser wenden, kommen vorwiegend aus Rüsselsheim (40 Prozent), während sie in 19,3 Prozent der Fälle aus dem Nordkreis, zu 16 Prozent aus dem Mittelkreis und zu mehr als neun Prozent aus dem Südkreis stammen. 8,7 Prozent von ihnen blieben anonym. Besonders große Sorge vor dem Wildwasser-Vorstand der steigende Prozentsatz der Ratsuchenden im Alter von vier bis sechs Jahre. Dabei hat sich die Anzahl gegenüber

dem Vorjahr verdoppelt, ein Anstieg, den die Wildwasser-Vorständlerinnen ihrem Präventionsprogramm in den Kindergärten zuschreiben, wo sie oft Eltern beraten, weil das eigene Kind einen sexuellen Übergriff erlebte oder weil sie „einen vagen Verdacht abklären wollen“, wie es in der Statistik heißt.

Unverändert und erschütternd auch nach mehr als zwanzig Jahren Wildwasser-Beratungs- und Aufklärungsarbeit: Sexueller Missbrauch findet nach wie vor in der Familie und im nahen Umfeld statt. In 67 der Fälle waren Väter, Stiefväter oder Männer aus dem Bekannten- und Freundeskreis die Täter. Dies mache es für die Kinder schwer, für den Missbrauch Worte zu finden. Wichtig sei es deshalb, für die Mitarbeiter, die betroffenen Kinder von jeglicher Schuld freizusprechen. „Schuldig sind die Missbraucher, nicht das Kind“, betonte in ihrer Stellungnahme Gabriele Vorn-dran, die wie Doris Rose, Tansanie Intrapathivasak und Susanne Winterstein Fachkraft mit psychologischer Ausbildung ist.

Wichtig ist die ständige Erreichbarkeit

Die Anzahl der Stellen hat sich trotz wieder steigender und sich verändernder Fallzahlen nicht erhöht: Nach wie vor teilen sich vier Frauen die zweieinhalb Stellen bei Wildwasser. Die Verwaltungs- und Büroarbeit erledigt Stefanie Obert als Minijobberin. Die Finanzierung der Wildwasser-Beratungsstelle, die im Gebäudekomplex des Landrat Harth-Heims über etliche gut ausgestattete Beratungsräume für verschiedene Altersstufen verfügt, ist aufgrund von Kooperationen gesichert. Der Landkreis Groß Gerau und Städte und Gemeinden sowie die Stadt Rüsselsheim und das Land Hessen sind Geldgeber. Darüber hinaus fließen Wildwasser auch Spenden und Bußgelder zu. Wichtig für den Wildwasser-Trägerverein ist die gesicherte Ansprechbarkeit der Beratungsstelle.

Mit Informationsständen wird sich Wildwasser erneut im Herbst beim Weltkindertag sowie in der letzten Sommerwoche im Awo-Mädchentreff öffentlich vorstellen.

Wildwasser ist zu erreichen: Telefon 06142 965760, Fax 0 965761, Email info@wildwasser.de oder Web www.wildwasser.de

Wildwasser sagt Danke: Wutzdog e.V. spendet 300 Euro!

Am 18. April übergaben Stefan Scheurich, erster Vorsitzender von Wutzdog e.V. Riedstadt, und Melanie Arndt, Schriftführerin, dem Verein Wildwasser eine Spende über 300 Euro aus dem Erlös eines Konzertes, das am 27.08.2011 am Riedsee in Leeheim stattgefunden hat. Wutzdog e.V. organisiert dieses Open-Air-Festival seit 2006 und gewinnt mit zahlreichen Musikbands und Kleinkünstlern auf zwei Konzertbühnen jedes Jahr mehr an Attraktivität. Das nächste Konzert findet am 01.09.2012 (www.wutzdogfestival.de) statt. Die Spende soll zweckgebunden für Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Die Information, Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Sexualisierte Gewalt ist - neben Beratung, Prävention, Supervision und Fortbildung - einer der Arbeitsschwerpunkte des Vereins Wildwasser gegen sexualisierte Gewalt im Kreis Groß-Gerau (www.wildwasser.de).



Bei der Übergabe des symbolischen Schecks Stefanie Obert, Mitarbeiterin Wildwasser-Beratungsstelle, Stefan Scheurich, Vorsitzender Wutzdog e.V.

Nein-Sagen lernen

AWO-MÄDCHENTREFF Gemeinsames Angebot mit „Wildwasser“

Der AWO-Mädchentreff in der Paul-Hessemer-Straße gestaltet in der letzten Ferienwoche erstmals mit dem Verein „Wildwasser“ ein gemeinsames Angebot unter dem Motto „Starke Mädchen“.

Freiräume für gemeinsame kreative Betätigungen, Chancen zur Stärkung des Selbstvertrauens oder auch die Möglichkeit, neue Freundinnen zu finden - das alles bietet der AWO-Mädchentreff bietet im Rahmen seines offenen Betriebes und mit speziellen Angeboten auch in den Sommerferien.

Zwar musste das Theaterprojekt in der zweiten Ferienwoche mangelnde Zusprüche gestrichen werden, doch zum Ausklang gab es nochmals spielerisch-lehrreiche Aktionen. Erstmals gemeinsam mit „Wildwasser“ in inhaltlicher Kooperation werden noch bis Donnerstag ganztägige Veranstaltungen angeboten. Der

Verein gegen sexuellen Missbrauch bietet elf Mädchen der Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren an den Vormittagen das Programm „Starke Mädchen“, das auch in Schulen für die Präventionsarbeit genutzt wird und auch zur Zielsetzung der Mädchentreff-Arbeit zählt. Gabriele Vorn-dran und Vanessa Weitzel geben den Mädchen Hilfen, wie sie ihr Selbstbewusstsein stärken, sich durchsetzen und Nein-Sagen lernen können. Vermittelt wird der Weg zu mehr „Mädchenpower“ in lockerem Rahmen.

Zunächst gab es am gestrigen Montag eine Kennenlern-Runde mit Rollenspiel, Tanz, Spielen und Malen.

Deutlich entspannter nach solch strukturierterm Pensum geht es dann an den Nachmittagen zu, hier könne die Mädchen beispielsweise auf „Fantasietreise“ gehen. Diesen Teil verantwortet Barbara Bauch, die auch

den offenen Treff der AWO leitet. An diesem Ferienangebot nehmen Mädchen nicht nur aus der Bollenseesiedlung teil.

Nichts geändert hat sich am finanziellen Engpass der Einrichtung, der durch die Streichung weiterer Kurse zur beruflichen Qualifizierung junger Frauen entstanden (wir berichteten). Die fehlenden 70 000 Euro werden zumindest zu einem kleinen Teil durch die Übernahme sozialpädagogischer Familienhilfen kompensiert, wie mit der Stadt vereinbart.

Somit bleibt das Hauptangebot des AWO-Mädchentreffs auf die Arbeit im offenen Treff beschränkt, der ebenfalls von der Stadt gefördert wird. Und es bleibt damit bei der auf zwei hauptamtliche Kräfte (1,2 Vollzeitstellen) reduzierten Besetzung. Das Wichtigste aber sei, so Bauch, dass diese Einrichtung in Rüsselsheim überhaupt erhalten bleibe.



„Starke Mädchen“ ist das Motto eines gemeinsamen Ferienangebotes von AWO-Mädchentreff und dem Verein Wildwasser. FOTO: ERNST EELMAE

Rüsselsheimer Echo 07.08.2012 ▲

◀ Riedstädter Nachrichten 11.05.2012

Nicht Opfer, sondern Schöpferin der Wahrheit

SEXUELLE GEWALT Autorin Gitta Iff erzählt ihre Lebensgeschichte - und macht den Zuhörern Mut, das Schweigen zu brechen

RÜSSELSHHEIM (sab) „Ich lebe. Ich bin“. Unter diesem Buchtitel verbirgt sich eine ganze Lebensgeschichte. Die Lebensgeschichte von Gitta Iff, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erlebt und über mehrere Jahre den Übergriffen ihres Stiefvaters ausgesetzt war. Eine Geschichte, die auch davon handelt, wie die Erinnerungen an die Geschehnisse das ganze weitere Leben beeinflussen und wie schwierig es ist, die Vergangenheit zu verarbeiten, um sie nicht die gesamte Zukunft überschatten zu lassen. Eine Erzählung darüber, wie schwer es fällt, das Kapitel zuzuschlagen und unbeschwert weiter

zu leben. Gespannte Stille und konzentrierte Aufmerksamkeit herrsche, während Iff aus ihrem Buch vorlas und die Anwesenden damit an ihrem Leben und den zum Teil schrecklichen Ereignissen in ihrer Kindheit teilhaben ließ.

Anlass für diese Lesung, die als Kooperationsveranstaltung vom Frauenzentrum, der Frauenbeauftragten der Stadt und dem Verein Wildwasser auf die Beine gestellt wurde, war der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“. Weltweit machen an diesem Tag Veranstaltungen auf die Situation von Frauen aufmerksam, denen Gewalt wider-

fährt und die oftmals ein Leben lang damit zu kämpfen haben.

Iff aber hat einen Weg gefunden, all das hinter sich zu lassen. Sie sitzt selbstbewusst auf ihrem Platz und liest aus einzelnen Kapiteln aus ihrem Buch, von einem kleinen Mädchen und einer glücklichen Kindheit - bis zum dem Tag, an dem das kleine Mädchen plötzlich zur Geliebten wird.

Jahre voller Ekel

Sie erzählt von fünf bis sechs Jahren voller „Ekel und Einsamkeit“ und dem Versuch, das, was geschieht, irgendwie als normal

abzutun. Sie spricht auch darüber, wie selbstverständlich es erschien, dass das, was passierte, niemandem sonst erzählt werden durfte. Gewehrt hat sie sich nie, berichtet sie. Die Übergriffe fanden erst ihr Ende, als ihr Stiefvater sie mit 16 Jahren aus der erzwungenen Beziehung entließ.

Gegenüber ihrem Stiefvater, „Papi“ wie sie ihn damals nannte, hegte sie immer ambivalente Gefühle. Auch schöne Momente habe es gegeben, und als „Auswählte“ habe sie sich manchmal besonders gefühlt. „Ich war damals ein Kind, und niemand erklärte diesem Kind die Welt.“ So sei alles selbstverständlich ge-

worden. Ob ihre Mutter etwas gewusst habe, fragt eine Zuhörerin. „Sie hat gesehen, ohne zu sehen“, vermutet sie und erklärt die Hilfslosigkeit ihrer Mutter auch damit, dass diese als junge Frau ebenfalls Opfer sexueller Gewalt geworden ist.

Zum Schluss betont Iff, wie wichtig es ist, über das Erlebte zu sprechen und wie gut es ihr getan habe, das Buch zu schreiben. „Ich möchte Christel Göttert und ihrem Verlag danken“, merkt sie an. „Durch die Veröffentlichung bin ich nun nicht mehr Opfer, ich bin Schöpferin meiner eigenen Geschichte und meiner Wahrheit.“

▲ Rüsselsheimer Echo 09.05.2012

Mainspitze 26.11.2012 ▶

Bis in die Träume verfolgt

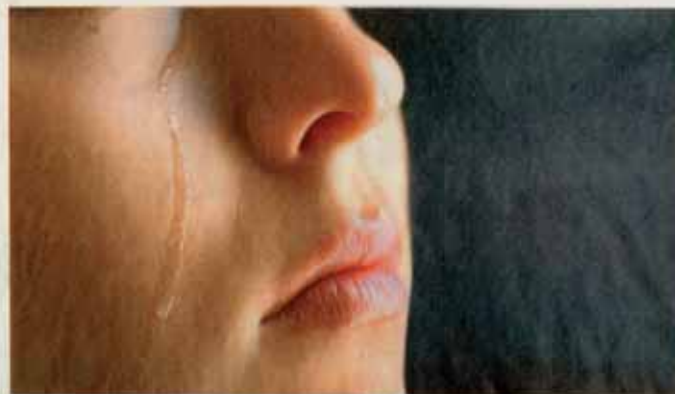
SPENDENAKTION Kinder als Sexualobjekte / Um seelisch verletzt zu werden, bedarf es nicht erst einer Vergewaltigung

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Das Mädchen ist zehn Jahre alt, als es immer schlechtere Mathe-Zensuren aus der Schule heimbringt. Die Mutter überlegt, Hilfe durch die Eltern scheint nichts zu bringen. Ein Freund des Vaters wird gefragt und der Mann, der etwas von Mathematik versteht, erklärt sich bereit, dem Kind zu helfen.

Erfolgreich, wie sich schon bald herausstellt. Die Noten, die das Kind nun für seine Rechenkünste ermet, werden immer ansehnlicher. Ein Grund für die Eltern, zuallererst aber auch für das Kind, sich zu freuen, guter Dinge zu sein. Doch dem Mädchen geht es gar nicht gut. Anhaltende Schlafstörungen sind unübersehbar, tagsüber klagt das Kind über Bauchschmerzen. Zunehmend schreckt es nachts hoch, geplagt von Alpträumen.

Die Eltern begreifen, dass es sich da um keine Magenverstimmung oder Folgen irgendeiner unverdauten Gruselge-



In die Enge getrieben, verliert das Kind die Orientierung. Alles, was es wusste, scheint in Frage gestellt. Jetzt kommt es darauf an, einen Menschen zu wissen, dem man immer vertrauen kann. Foto: fotolia

schichte handeln kann. Zumal sich das Kind immer mehr zurückzieht. Es scheint jegliches Interesse an seinen Hobbys verloren zu haben und meldet zusehends Kontakte. Sogar die gleichaltrigen Freundinnen und Freunde, mit denen es eben noch viele schöne Erlebnisse geteilt hat, werden nun auf Abstand gehalten. Die Eltern erkennen Depressionen, sind sehr besorgt über den Zustand des Mädchens, für den sie keinen äußerlichen Anlass entdecken.

Da fällt der Mutter eine Seite aus dem Tagebuch des Mädchens in die Hände. Und sie erschauert bei dem, was sie da liest. „Warum macht er das mit mir?“, steht dort. Und auch: „Warum geht Mama bloß immer aus dem Haus, bevor er anfängt, mich so anzufassen?“

Die Mutter nimmt ihre Tochter beiseite und spricht sehr be-

hutsam mit ihr. Sie hatten immer ein gutes Verhältnis, der überwältigende Leistungsdruck des Mädchens tut ein Übriges. Das Kind vertraut sich der Mutter an. Der Nachhilfelehrer betastet die Kleine auf ungewöhnliche, das Mädchen verstörende Weise. Es geht nicht darum, einander bei Begrüßung und Abschied oder gemeinsamen Mathe-Erfolgen freundschaftlich in die Arme zu fallen. Der Mann schiebt während der Nachhilfestunden immer wieder den Pullover des Mädchens hoch und befühlt seine Brust.

Muss man das aushalten?

Das Kind hat Angst, Warum macht er das? Machen das alle? Es will nicht, dass er das macht. Aber warum nur geht die Mutter immer genau dann aus dem Haus, wenn er kommt und sie

so anfasst? Die Diplom-Psychologin Tatasie Anthrapuvajak („Wildwasser“) schildert diesem Fall, natürlich ohne Angaben zur Identität der Personen. Es handelt sich nicht um das spektakuläre jahrelange Gefangenhalten und Vergewaltigen eines Kindes, wie jüngst andernorts aufgedeckt. Es geht im juristischen Sinne überhaupt nicht um Vergewaltigung. „Aber neben der juristischen Bewertung gibt es eine psychologische. Sie müssen nicht immer deckungsgleich sein.“

Die seelischen und körperlichen Reaktionen zeigen, dass dem Kind bereits zu diesem Zeitpunkt großer Schaden zugefügt worden ist. In diesem Fall gehe der Übergriff nicht von einem Mitglied der engsten Familie aus, was die stärkste Belastung für das Kind bedeuten würde. Gute Mathelehrer

SO GEHT ES

► Empfänger: „Leser helfen“, Konto-Nummer: 740 150 34 91 bei der Rheinland-Pfalz-Bank. Die Bankleitzahl: 600 501 01. Spendenquittung: Ab 201 Euro automatisch, wenn bei Verwendungszweck außer „Kennziffer 51“ (bedeutet zu Gunsten von „Wildwasser“) die vollständige Adresse des Spenders angegeben wird.

mögen rar sein, sind aber zu ersetzen. Einen Vater zu verlieren, wäre um ein Vielfaches tragischer. Das Kind nähme an, es trage Mitschuld am Zerbrechen der Familie.

Das Beispiel macht deutlich, was schon so alles auf dem Spiel steht für das Kind. Etwa ein Vertrauensverlust gegenüber allen Mitmenschen. Kinder gehen (bis zur Pubertät) davon aus, dass Erwachsene viel, wenn nicht alles wissen. Dass die Mutter die Nachhilfestunde nutzt, Besorgungen zu erledigen, weil sie das Kind in guten Händen vermutet, ahnt das Kind nicht. Dass die Mutter seine Bestürzung teilt, erfährt es nun umso deutlicher. „Das Mädchen würde erfolgreich therapieren“, berichtet Anthrapuvajak. Auch die Mutter wurde begleitet, wichtig für die Tochter, aber auch für die Mutter, die sich große Vorwürfe machte. Nach Einschätzung des „Wildwasser“-Teams wurden hier durch Aufdeckung nicht nur Wiederholungen bisheriger Aktionen verhindert. Sehr wahrscheinlich hätte auch dieser Mann seine Übergriffe schiefliegend ausgeweitet.

Pressespiegel

Mainspitze 22.12.2012 ►

Zärtlichkeit oder Missbrauch?

SPENDENAKTION „Wildwasser“-Beraterin beschreibt deutlich die Grenze zwischen Fürsorge und kriminellem Handeln

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Will ein Kind nicht auf den Schoß gehoben werden, was aber nun mal sein muss, um es zu füttern oder etwas anderes fürsorglich hinzubekommen, ist es natürlich kein sexueller Übergriff, wenn man es trotzdem auf seinen Schoß baggiert, stellt Doris Rose von der „Wildwasser“-Beratungsstelle klar. Wo aber ist die Grenze zwischen Fürsorge, auch zärtlicher Fürsorge, und sexuellem Missbrauch? Die Diplom-Pädagogin und Heilpraktikerin für Psychotherapie könnte es sich einfach machen und sagen: Wenn je-



mand gegen einen Paragraphen zur „Sicherung der sexuellen Selbstbestimmung“ verstößt.

Doch Rose wird deutlicher und mit dieser Antwort kann jeder etwas anfangen. „Wenn jemand die Strategie verfolgt, die Sexualstraf-täter verfolgen.“ Sie bauen ein Vertrauensverhältnis zu dem

Kind auf. „Sodann führen sie gezielt Situationen herbei, in denen sie mit dem Kind allein sind, um es auf sexuelle Weise zu berühren und/oder sich vom Kind sexuell berühren zu lassen.“ Nicht Fürsorge haben sie im Sinn, sondern im Gegenteil die Befriedigung eigener Bedürfnisse. Das Gefühl von Macht, von Dominanz spiele eine Rolle, wenn ein solcher Erwachsener oder Jugendlicher es darauf anlege, die Grenze zu überschreiten.

Erschreckende Statistiken

Mit Zärtlichkeit hat das absolut nichts zu tun, es geht um das Benutzen eines anderen Menschen, zudem eines Kindes, eines Schwächeren. „Das Kind kann dabei nicht mehr frei bestimmen, was es zulassen möchte.“ Es hat Vertrauen zu der Person, fürchtet nichts Schlimmes, mit ihr auch mal allein zu sein. „Dieses Vertrauen wird ausgenutzt“, erklärt Rose. „Das Kind kann nicht mehr einordnen, was ihm geschieht.“

Die Umkehrung des Vertrauensverhältnisses in eines von Verunsicherung und Furcht kann dazu führen, dass ein missbrauchtes Kind sein gesundes Fluchtverhalten zunächst auf die Beziehungen zu allen anderen überträgt. War es schon vorher einsam, hatte es keinen Menschen, mit dem es alles teilen konnte (oder hat sich gerade dieser als Täter entpuppt), können sich Vorprägungen verstärken. „Ein lebhaftes Kind kann aggressiv werden, ein zurückhaltendes kann sich rapide vollständig in sich zurückziehen, bis zur Depression.“ Beide



Ein Wald aus Schweigen, Trauer und Hilflosigkeit. In Bildern hat ein Missbrauchsoffer seine Erinnerungen verarbeitet. Archivfoto: privat

fallen mit ihrem Verhalten auf, zumindest wenn es länger andauert, erkennbar nicht mehr auf eine harmlose Begebenheit zurückgehen kann. Eltern oder Elternteil, Kita-Erzieher, Lehrer, Bekannte spüren, dass da etwas nicht stimmt, und suchen hoffentlich einfühlsam das Gespräch mit dem Kind, um ihm zu helfen und gegebenenfalls auch professionelle Hilfe zu besorgen.

„Eine Lehrerin stellt zum Beispiel fest, dass das Kind sich plötzlich nicht mehr meldet, dass

es kaum noch mit anderen Kindern spielt.“ Und wenn ein Kind doch trotz aller schlechten Erfahrung Vertrauen fasst und mit einem Erwachsenen über das Verstörende spricht? Was Rose dazu erzählt, erscheint ungeheuerlich: „Statistiken weisen aus, dass sich ein missbrauchtes Kind durchschnittlich an sieben Erwachsene wenden muss, bevor es Hilfe erfährt.“ Sind die anderen taub? „Sie wollen das Unfassbare nicht wahrhaben.“ Also wird gefragt, wo das Kind die Geschich-

te bloß herhaben mag. „Wo hast Du denn das bloß gehört oder gelesen?“ Klar: Wenn ein Kind von einem sexuellen Missbrauch berichtet, erzählt es Dinge, die in der Vorstellungswelt eines Kindes nichts zu suchen haben. „Lasse ich das Kind jetzt im Stich oder beschuldige ich einen Menschen, den ich vielleicht sogar gut kenne, mit dem ich vermutlich selbst sehr vertraut bin, eines Verbrechens?“, gibt Rose wieder, was jemandem durch den Kopf gehen kann, der so etwas erfährt.

SO GEHT ES

► Empfänger: „Leser helfen“, Konto-Nummer: 740 150 34 91 bei der Rheinland-Pfalz-Bank. Die Bankleitzahl: 600 501 01. Spendenquittung: Ab 201 Euro automatisch, wenn bei Verwendungszweck außer „Kennziffer 51“ (bedeutet zu Gunsten von „Wildwasser“) die vollständige Adresse des Spenders angegeben wird.

Schuldgefühle – außer beim Täter

SPENDENAKTION „Wildwasser“ hilft Opfern und schützenden Angehörigen, lähmende Fehlschlüsse zu überwinden

Von Michael Wien

RÜSSELNHEIM. Einsame Kinder, also solche, die niemanden haben, dem sie sich anvertrauen können, sind noch gefährlicher als andere. Opfer von Verbrechen (und dabei nicht allein von sexuellem Missbrauch) zu werden. So lautete die Antwort der Diplom-Pädagogin und Heilpraktikerin Gabriele Vorndran auf die Frage, ob es Kinder gebe, die leichter zu Opfern gemacht werden können. Absolut falsch wäre es, daraus zu schließen, Kinder treffe eine wie auch immer bemessene Mitschuld an den Taten.

Wem kann man vertrauen?

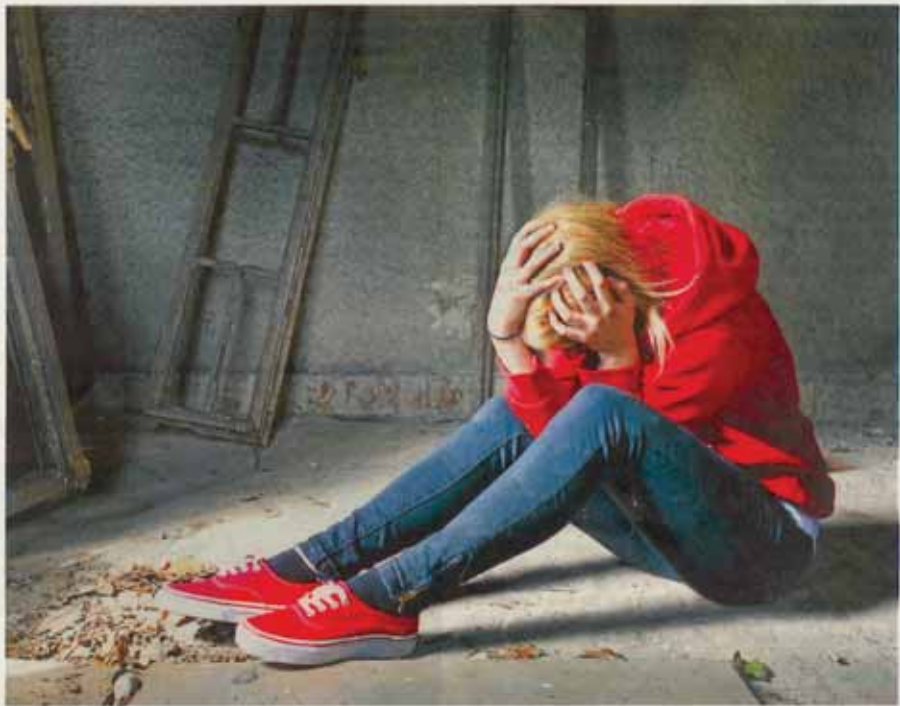
Vorndran macht deutlich, dass die beste Vorbeugung erreichen kann, dass sich das Kind bei einer Vertrauensperson meldet, wenn es ein „komisches“ Verhalten eines Erwachsenen oder älteren Kindes bemerkt. Dafür muss es eine solche Vertrauensperson haben und dazu eine Ahnung davon, wo die Macht eines Erwachsenen über das Kind endet, wo ein unangenehmes Verhalten beginnt. Letzteres sei für das

Kind umso schwieriger zu entscheiden, als der erwachsene Täter immer der Stärkere ist, nicht nur an Körperkraft, sondern an Lebenserfahrung. Aus Sicht des Kindes weiß der Erwachsene, was man tut und was nicht. Und er kann schrecklich drohen, wenn seine freundlicheren Überzeugungsmittel nicht ausreichen scheinen, sein Vorhaben umzusetzen und das Kind für seine Zwecke zu benutzen.

Dennoch schleppten viele missbrauchte Kinder noch Jahrzehnte später schwere Schuldgefühle mit sich herum, weiß Vorndran aus Gesprächen mit Ratsuchenden, die erst nach vielen Jahren den Weg zu „Wildwasser“ schaffen. Und auch Eltern oder Eltern-teile, die den Missbrauch objektiv betrachtet gar nicht kommen sehen konnten, machen sich schwerste Vorwürfe; ihrem Kind nicht erspart zu haben, Opfer eines Verbrechens zu werden. Zu Ohnmachtgefühlen komme die natürliche Wut auf den Täter. Auch wenn der Täter ein Mitglied der Kernfamilie ist, wohnen in manchen Fällen Opfer und Täter weiterhin oder zumindest noch bis auf Weiteres unter einem Dach, meist aus materieller, manchmal aus tieferer Abhängigkeit. In anderen Fällen gab es sogar schon vor der Tat eine räumliche Trennung von Vater und Mutter wegen eines Zerwürfnisses zwischen diesen beiden, aber der nicht oder noch nicht angezeigte Täter macht dreist Besucherrechte geltend, noch nach seiner Tat oder gerade um sie fortzusetzen.

Eine Gratwanderung

Eltern, die sich von derlei befreit haben, aber weiterhin mit schweren Selbstvorwürfen quälen, hätten es natürlich noch schwerer als andere, die Zu-



Sogar viele Opfer machen sich, unbearbeitet oft fürs ganze spätere Leben, Vorwürfe, obwohl der erwachsene Täter natürlich immer dem kindlichen Opfer überlegen ist. Foto: Petair / Fotolia

kunft für ihre Kinder zu gestalten. Sie wüssten noch weniger, wie sie sich verhalten sollten, um ihr Kind im Schatten der unverarbeiteten Tat nicht durch einen zu engen Rahmen ängstlich zu machen und einem natürlichen Leben mit guten sozialen Kontakten zu entfremden. Eltern sollten Kindern eigentlich Sicherheit vermitteln. „Eine nicht leicht zu bewältigende Gratwanderung“ nennt Vorndran diese Herausforderung, für alle Eltern. Das

Team der Beraterinnen bei „Wildwasser“ kann helfen, das richtige Maß zwischen lähmender Angst und zu großer Sorglosigkeit zu finden, gerade wenn es die seelische Beschaffenheit des schon einmal zum Opfer gemachten und dann hoffentlich erfolgreich therapierten Kindes kennt. Aus Beratungsgesprächen mit Menschen, die im Kindesalter sexuell missbraucht wurden, wissen die Frauen bei „Wildwasser“, dass es vielen wichtig

ist, später zumindest ein dem Opfer gegenüber ab Schuldkenntnis d zu bekommen. „I wussten zum Zeitpunkt, dass verboten ist tun. Aber sie haben f weg kein Schuldgefühle stellt Vorndran fest, ben den Missbrauch dem für eine sexuell aus und das gesetlich solcher Gewalttaten, Akt der Prüderie, über Schamhaftigkeit.

Sexuelle Gewalt

LESUNG Gita Iff heute in der Stadtbücherei

RÜSSELNHEIM (red) Im Zusammenhang mit dem Internationalen Tag zur Gewalt gegen Frauen liest am heutigen Mittwoch, 21. November, ab 19.30 Uhr in der Stadtbücherei, Am Treff 5, Gita Iff aus ihrem Buch „Ich lebe. Ich bin.“ Mutter und Tochter im Schatten von sexueller Gewalt – ein Aufbruch: Nach den Ursachen der sexuellen Gewalt forschend, die sie als Kind erfuhr, geht die Autorin weit zurück und spürt deren

Muster über zwei Generationen von Frauenleben nach. Als Teil eines langen Heilungsprozesses begibt sie sich auf die Suche nach der Geschichte ihrer Mutter. Das Buch erschien im Christel-Gottter-Verlag. Der Eintritt zur Lesung ist frei, die Veranstaltung wird organisiert von der Wildwasser-Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Stadtverwaltung und dem Frauenzentrum.



- ▲ Mainspitze 18.12.2012
- ▼ Mainspitze 08.12.2012

Mainspitze 21.11.2012 ▶

Es gilt als das sicherste Verbrechen

SPENDENAKTION Missbrauchsoffer erfahren es bitter: Wer gibt schon etwas auf das Wort eines Kindes?

Von Michael Wien

RÜSSELNHEIM. Nein, das Kind mag sich nicht ausziehen vor dem Erwachsenen. Es will sich von ihm auch nicht dort berühren lassen. Und es will ihn umgekehrt nicht so berühren. Aber wie sagt es das dem Erwachsenen? „Was wir hier machen, darfst Du keinen sagen!“, schimpft der. – Und dass meine Katze stirbt, dass mein Vater ins Gefängnis kommt. Irgendwie scheint alles kaputtzugehen, was ich lieb habe und brauche, wenn ich nur den Mund aufmache und einem erzähle, was hier gerade passiert oder was hier schon so

oft passiert ist. Doris Rose von „Wildwasser“ beschreibt eindringlich die dreckigen Tricks von Sexualstraftätern. „Der Täter weiß genau, was er da tut – und er tut es dem Kind trotzdem an. Die Tat wird vorsätzlich verbietet und gilt dennoch als das sicherste Verbrechen. Denn Kinder sind abhängig, viel leichter unter Druck zu setzen, als ein anderer Erwachsener es wäre. Wenige Täter werden angezeigt, auch aus Abhängigkeiten von Mitwissern, die vor einer Meldung zurückscheuen. Und wenn es doch zur Anzeige kommt? Das Risiko, verurteilt zu werden, ist bei keiner anderen Tat so gering. Was gilt schon das Wort eines Kindes gegen das eines Erwachsenen?“

Die Opfer sind ausgeliefert (was „Wildwasser“ mit Vorbeugungsaktionen zu verändern versucht, davon später in dieser Serie mehr). „Kinder haben noch nicht das Wissen und die Übersicht eines Erwachsenen. Kinder haben in der Regel ein gutes Gespür, was sie dürfen und was nicht. Aber dass ein Erwachsener das anscheinend nicht weiß und nun auch noch derartige Drohungen ausstößt, verunsichert sie zusätzlich zu der sexuellen Gewalt gegen sie.“ Wenn Autoritäten wanken, zweifeln Kinder sofort auch an sich selbst, wissen



Einsamkeiten: Oben links die Mutter, darunter links der Vater, rechts der Großvater. Im Kinderzimmer oben rechts im Etagenbett die Tochter. Familiäres Miteinander sieht anders aus. Das Puppenhaus steht zwischen anderen Dingen im Therapiezimmer der Wildwasser-Beratungsstelle. Foto: Voltform / Volker Dziembala

nicht mehr, was sie tun sollen. „Noch später als Erwachsene machen sich Missbrauchsoffer Vorwürfe, sie hätten sich nicht gewehrt“, berichtet Rose weiter. „Dabei fanden die meisten Taten in abgeschlossenen Räumen statt, ohne Zeugen.“ Und weiter: „Das Kind fühlt sich für die Kernfamilie mitverantwortlich. Kinder tragen also eine gewaltige Last, wenn die Familie vom Täter bedroht wird. Erst recht unbeherrschbar wird alles, wenn zum Beispiel der Vater selbst der Täter ist und sie anderen etwas gegen ihn sagen sollen.“

Keine Therapie für alle

Je länger ein Missbrauch fortgesetzt wird, desto massiver wird natürlich der Druck. „Auch deshalb gibt es keine Therapieform oder -dauer, die allen Opfern gleich helfen würde“, sagt Rose. „Das muss im Einzelfall betrachtet werden. Was ist passiert, wie ist das Kind innerlich beschaffen, hat es noch stützende Beziehungen?“ In einer Einzeltherapie habe das Kind die Chance, Erlebnisse aufzuarbeiten, es nicht zu verdrängen, bis Erinnerungen vielleicht übermächtig wiederkehren. „Es hat die Chance, heil zu werden.“ Wichtig sei schon für das Kind wie für den späteren Erwachse-

SO GEHT ES

► Empfänger: „Leser helfen“, Konto-Nummer: 740 150 34 91 bei der Rheinland-Pfalz-Bank. Die Bankleitzahl: 600 501 01. Spendenquittung: Ab 201 Euro automatisch, wenn bei Verwendungszweck außer „Kennziffer 51“ (bedeutet zu Gunsten von „Wildwasser“) die vollständige Adresse des Spenders angegeben wird.

nen, das Erlebte nur als einen Aspekt seines insgesamt reicheren Lebens zu begreifen. „So lernt es, sich wieder das positiven Seiten in seinem Leben zuzuwenden.“

Es könne sich in jedem Fall, einem Kind oder Jugendlichen diesen Weg zu beschreiben und zu eröffnen, sagt die Therapeutin. „Manche Jugendlichen packen das weg, wollen erstmal überhaupt nichts mehr von ihrem Missbrauchsein wissen.“ Das kann wie ein Bumerang zurückkommen und sehr weh tun. „Aus Gesprächen mit Erwachsenen, deren Missbrauch Jahrzehnte zurückliegt, wissen wir aber auch, dass es einige gibt, die für sich selbst einen Weg gefunden haben und ohne therapeutische Hilfe zurecht gekommen sind“, sagt Rose respektvoll.



10 Jahre wildwasser.de 2002-2012 – ein Rückblick

Mitte der 90iger Jahre hat Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V. vorausschauend die Domain wildwasser.de reserviert und ist mit Informationen zum Thema *sexualisierte Gewalt* online gegangen. 2002 bekam die Webseite ein komplett neues Erscheinungsbild und Funktionen, gestaltet und realisiert von der Rüsselsheimer Werbeagentur *daspferd*. Der kreative Kopf dahinter war und ist Burkhard Lang, der uns seit vielen Jahren tatkräftig und verlässlich unterstützt.

Kinder und Jugendliche dürfen NEIN sagen und sich Hilfe holen

wildwasser.de soll vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen, die von sexuellen Übergriffen oder Gewalt betroffen sind. Mit bunten Comic-Köpfen, die lachen und sich hinter Sonnenbrillen verstecken, die gemeinsam stark sind und sich Hilfe holen. Mit einfachen, verständlichen Worten wird erklärt, dass Kinder sich nicht alles gefallen lassen müssen, wenn jemand z.B. versucht, ihnen an den Po zu fassen, was Mädchen wie Jungen gleichermaßen passieren kann. Kinder dürfen sich Hilfe holen, sich Erwachsenen ihres Vertrauens öffnen, ohne zu petzen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben, ohne uncool zu sein.

Anonyme, niedrigschwellige Beratung im Internet

Der Verein Wildwasser im Kreis Groß-Gerau war einer der Vorreiter, die eine Webseite hatten und anonyme, niedrigschwellige (Online-)Beratung im Internet anboten. Vor allem Jugendliche hatten so eine Möglichkeit, unabhängig von Eltern oder anderen erwachsenen Bezugspersonen, Kontakt mit unserer Beratungsstelle aufzunehmen, um Fragen zu stellen, sich zu informieren und um Unterstützung zu bitten. Es gehen so bis zu 100 Beratungsanfragen pro Monat ein, was uns zeigt, dass der Bedarf an anonymer, niedrigschwelliger Beratung groß ist und voraussichtlich weiter zunehmen wird, da die Internet-Nutzung immer selbstverständlicher wird. Immer stärker fokussieren sich zwischenmenschliche Kontakte auf soziale Netzwerke, Foren und Chaträume. Verabredungen und Termine werden heute über Handy und iPad, per SMS und Email getroffen. Das ist auch bei Wildwasser immer häufiger so.

Licht- und Schattenseiten des Internets

Als die Beratungsstelle 2005 beispielsweise von finanziellen Kürzungen durch das Land Hessen bedroht war, konnte die Öffentlichkeit über die Webseite schnell informiert und zu einer Postkarten-Protest-Aktion aufgerufen werden. Eine Schattenseiten des Internet ist die zunehmende Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch sogenanntes Cyber-Mobbing und sexualisierte Übergriffe (z.B. sexuell anzügliche Anfragen, Verschicken von pornografischem Bildmaterial auf Handys). Diese sind schwierig aufzudecken, da das Internet viele Grauzonen und rechtliche Schlupflöcher bietet und die Täter immer neue Möglichkeiten finden, ihre Spuren zu verwischen.



Bundesweites Adressverzeichnis von Fachberatungsstellen

Für Erwachsene – Betroffene wie Angehörige und professionelle Fachkräfte – will wildwasser.de Informationen anbieten, z.B. welche Auswirkungen sexueller Missbrauch hat, wo man sich Hilfe holen kann, was im Verdachtsfall zu beachten ist. Es wurde ein bundesweites Adressverzeichnis von Fachberatungsstellen zum Thema sexualisierte Gewalt erstellt, so dass der User eine Beratungsstelle in seiner Nähe einfach finden kann. Trotz einer Vielzahl von Anfragen werden im Sinne der Übersichtlichkeit nur Fachberatungsstellen aufgenommen, die Beratung und Prävention gegen sexualisierte Gewalt anbieten.

WER IST ONLINE?

Insgesamt sind **48** Besucher online: 7 registrierte, 7 unsichtbare und 34 Gäste (basierend auf den aktiven Besuchern der letzten 5 Minuten)
Der Besucherrekord liegt bei **376** Besuchern, die am Mi Okt 10, 2012 3:09 pm gleichzeitig online waren.

Zusätzlich gibt es auf wildwasser.ae ein Selbsthilfe-Forum, in dem sich Betroffene und Interessierte informieren, austauschen und gegenseitig unterstützen. Unser Forum zählt zu den größten zum Thema *sexualisierte Gewalt* im deutschsprachigen Raum. Registriert sind mittlerweile 4995 User. Insgesamt wurden 507907 Beiträge (postings) zu 4668 Themen (threads) verfasst (Stand: 10.04.2013). Das zeigt nicht nur den Bedarf an Information und Austausch, sondern auch die Vielfalt an Meinungen, Perspektiven und Erfahrungen.

Die Anonymität des Internets erleichtert es Betroffenen, ihre Scham- und Schuldgefühle zu überwinden und sich anderen anzuvertrauen.

Dieses erfolgreiche Forum wird seit vielen Jahren von einem Admin und vier ehrenamtlichen Moderatoren betreut. Die Moderation erfordert ein hohes Maß an Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Feingefühl. Diesen Menschen haben wir es zu verdanken, dass das Forum seit vielen Jahren für viele Betroffene eine wichtige, manchmal sogar die einzige Möglichkeit darstellt, in Kontakt mit anderen zu sein. Das Forum als hierarchiefreier Raum bietet ihnen oftmals eine heile, wenn auch virtuelle Familie, die nachfragt, zu allen erdenklichen Tages- und Nachtzeiten erreichbar ist und Unterstützung anbietet. Gestärkt durch die niedrighschwellige Hilfe aus dem Forum gewinnen viele Betroffene die Kraft und das Vertrauen, später eine Beratungsstelle aufzusuchen. Auf Selbsthilfe basierende Foren fördern und stärken die Fähigkeit der Betroffenen, ihr Leben zu bewältigen, da sie sich als Teil einer großen Gemeinschaft fühlen und nicht alleine mit ihren Problemen sind. Langfristig kann Prävention in dieser Form zu einer Minimierung der Folgekosten von sexualisierter Gewalt für unser Gesundheitswesen sowie die Träger der Kinder- und Jugendhilfe führen.

Rückblickend leisten wildwasser.de und wildwasser-kreis-gg.de mit Online-Beratung und Forum einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Zugleich stellen sie eine niedrighschwellige Möglichkeit dar, durch Information, Austausch und Stärkung sexuellem Missbrauch und Kindeswohlgefährdung vorzubeugen (Prävention), Betroffene zu ermutigen, sich schnell und unbürokratisch Unterstützung zu holen (Beratung).

Den Wildwasser-Vorstand und das Team der Beratungsstelle wurden immer wieder vor die Herausforderung gestellt, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen, sich neue Kompetenzen anzueignen und – trotz der für das Internet typischen Abkürzungen, Floskeln und Anglizismen – ein wert-schätzendes, ressourcen- und personenzentriertes Beziehungs- und Beratungsangebot zu machen, zwischen den Zeilen der UserInnen zu lesen und deren Nöte und Bedürfnisse zu verstehen, sie zu ermutigen und entsprechende unterstützende Beratungsangebote zu machen.

Wir freuen uns auch über Ihren Besuch auf unserer Seite bei facebook und Ihren Kommentar.

Mitteilung an Fax 06142 965761

Ja, ich unterstütze die Arbeit von **Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.**
Verein gegen sexuellen Missbrauch

- mit einer einmaligen Spende in Höhe von EUR
- durch meine Mitgliedschaft – der Jahresbeitrag beträgt EUR
(Mindestbeitrag EUR 20.00)
- ich interessiere mich für Ihre Arbeit; bitte schicken Sie mir Informationsmaterial zu.

Spendenkonto

Kreissparkasse Groß-Gerau
Konto 2100964
BLZ 508 525 53

Einzugsermächtigung

Hiermit erteile ich dem Verein **Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.** jederzeit widerruflich die mehrmalige Erlaubnis, den oben stehenden laufenden Beitrag von meinem

Konto

BLZ

bei der

abzubuchen.

Name/ Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Stadt

Geburtsdatum

Ort/Datum/Unterschrift

Oder per Post an
Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.
Darmstädter Str. 101, 65428 Rüsselsheim

Danke schön...

Wir bedanken uns bei allen **Spenderinnen und Spendern**, die unsere Arbeit 2012 finanziell unterstützt haben. Namentlich möchten wir nennen:

- Prämiensparverein Rhein-Main e.V. der Kreissparkasse Groß-Gerau
- Erlös des Open-Air-Konzertes, organisiert von Wutzdog e.V. Riedstadt
- Steuerbüro Anika Reez, Büttelborn
- Kindertagesstätte Platanenstrasse, Büttelborn
- Erlös aus Verkauf eines Bildes der Künstlerin Erika Gebhard im Rahmen der Vernissage bei *Enza – Ihr Friseur am Rathaus*
- Erlös des Benefizkonzertes vom Volkschor e.V. Rüsselsheim, dem Liederkranz Bischofsheim und der Ev. Luthergemeinde Rüsselsheim
- Leser helfen-Aktion der Tageszeitung Mainspitze
- Friedrich-List-Schule Karlsruhe, Abschlussjahrgang 2011
- Kleiderkammer Flörsheim, Kath. Kirchengem. St. Gallus Flörsheim
- Rasselfisch GmbH, Karlsruhe
- Bischöfliches Ordinariat
- Verein zur Förderung der Hausaufgabenhilfe e.V.
- ARV Winkler GmbH, Freiburg

Danken möchten wir auch den Menschen, die uns im vergangenen Jahr ideell, zeitlich und praktisch mit ihrem Know-How unterstützt haben, vor allem den ehrenamtlich arbeitenden Moderatorinnen und Moderatoren, die unser Forum für Betroffene und Interessierte auf unserer Webseite www.wildwasser.de schon seit mehreren Jahren sehr zuverlässig mit viel Einfühlungsvermögen, Kompetenz und Einsatz betreuen. Auch Herrn Burkhard Lang, www.blmd.de, danken wir für den „frischen Wind“, den seine Ideen mit sich bringen, seine Unterstützung und sein Engagement für unsere Webseite, das Forum und unser ansprechendes Erscheinungsbild (Flyer, Plakate, Briefpapier).

Wir freuen uns über neue (Förder-)Mitglieder, die uns und unsere Arbeit mit betroffenen Kindern ideell und finanziell unterstützen wollen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!





Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.



blmd

Gestaltung und Illustration
burkhard lang media design, Frankfurt am Main
www.blmd.de



WWW.BOS-DRUCK.DE

Druck
BOS-Druck, Frankfurt am Main
www.bos-druck.de